

Natürlich können diese Ammoniumverbindungen nicht in fester Form gewonnen werden. Die Erstere dissociirt äusserst leicht in Alkohol und Amin, die zweite deutet eigentlich nur den Weg an, den die Reaction einschlägt; in statu nascendi wird sie weiter zerlegt.

Moskau, 20. Mai 1900.

272. L. Rügheimer: Diazobenzolnitrat aus Nitrosophenylhydrazin.

[Mittheilung aus dem chemischen Institut der Universität Kiel.]

(Eingegangen am 9. Juni.)

Leitet man in eine verdünnte Lösung von Nitrosophenylhydrazin, $C_6H_5.N(NO).NH_2^1)$, in trockenem Aether die Gase ein, welche sich beim Behandeln von arseniger Säure mit Salpetersäure bilden, nachdem sie eine Röhre mit festem Kaliumnitrit passirt haben, so trübt sich die Aetherlösung bald, und es scheidet sich allmählich ein reichlicher, farbloser oder doch nur sehr schwach gefärbter Niederschlag ab. Er wurde durch Lösen in Alkohol und Fällern mit Aether gereinigt, wodurch er in Form farbloser Nadelchen erhalten werden konnte. Der Körper konnte als Diazobenzolnitrat identificirt werden. Er besass explosive Eigenschaften und färbte sich beim Liegen an der Luft allmählich braun. Beim Erwärmen mit Wasser, dem einige Tropfen Schwefelsäure zugesetzt worden waren, lieferte er unter Stickstoffentwicklung Phenol neben kleinen Mengen Nitrophenol, das in reichlicherer Menge sich bildete, als der Körper mit etwas concentrirter Schwefelsäure erwärmt wurde. Mit β -Naphthol zeigte er die charakteristische Farbstoffbildung.

Ertheilt man dem Diazobenzolnitrat die Blomstrand'sche Formel, welche demselben sowohl von Bamberger als von Hantzsch zugeschrieben wird, den beiden Forschern, die sich in neuerer Zeit am eingehendsten mit der Frage nach der Constitution der Diazoverbindungen beschäftigt haben, so erscheint seine Bildung aus Nitrosophenylhydrazin als einfacher Oxydationsprocess:



¹⁾ E. Fischer, Ann. d. Chem. 190, 92.